

# Endzeit in Bayern

## Romanautor Michael Reisinger lebt seit kurzem in Landau und widmet sich dem Schreiben

Von Alexander Praxl

**D**as Ende der Welt – wenn es denn so kommt, wie in seinen Büchern beschrieben – wird Autor Michael Reisinger in Landau erleben. Denn der gebürtige Münchner hat hier ein Haus gebaut und lebt nun seit etwa sechs Wochen in der Bergstadt. „Einmal ziehe ich noch um – aber die Kiste hat dann nicht mehr viele Quadratmeter“, sagt der 63-Jährige. Schwarzer Humor auf eigene Kosten, das passt auch zu den Themen seiner Endzeit- und Science-Fiction-Romane, in denen er seine bayerische Heimat als Schauplatz für den Weltuntergang inszeniert.

Seine Heimat, das war als Jugendlicher und während seines Studiums zum Wirtschaftsinformatiker die Landeshauptstadt München. Später arbeitete er in Karlsruhe sowie in Würth und lebte zuletzt 19 Jahre lang in Bayerbach bei Ergoldsbach. Jetzt ist er in Landau angekommen, wo er mit seiner Ehefrau, der Heilpraktikerin Monika Reisinger-Ausfelder, seinen Traum vom Bungalow in U-Form verwirklicht hat. Auf das Grundstück ist er zufällig gestoßen, Grund für den Wegzug aus Bayerbach war unter anderem die Größe der Ortschaft mit ihren rund 2000 Einwohnern: „Wir wollten die Anbindung an eine etwas größere Stadt“, erzählt Reisinger. „In Bayerbach mussten wir sieben Kilometer zum Einkaufen fahren.“

### Von Landau begeistert: „Hier grüßt mich jeder!“

Kurioser Zufall: Der Besitzer des Grundstückes, das Reisinger in Landau erworben hat, lebt in Bayerbach – gekannt haben sich die beiden vorher allerdings nicht. Das Haus im Walnussweg liegt am Stadtrand, aber dennoch dauert es zu Fuß nur wenige Minuten zum Supermarkt oder ins Restaurant. Das schätzen Reisinger und seine Frau sehr – und ebenso die freundlichen Landauer: „Wir sind sehr nett von den neuen Nachbarn willkommen geheißen worden. Und was positiv auffällig an Landau war: Hier grüßt mich jeder!“ Das sei in Bayerbach nicht so gewesen, erzählt der Romanautor und kommt zu dem Fazit: „Wir fühlen uns hier sehr wohl.“

In Landau arbeitet Reisinger an seinem bereits neunten Roman – und das, obwohl er erst seit 2016 schreibt: „Ich habe mit dem Schreiben angefangen, als ich wusste, dass es mit meinem Job zu Ende geht und



Michael Reisinger

ich eine Nachfolgerin auserkoren hatte“, erzählt er. 33 Jahre habe er „nicht wirklich gesund“ in der IT-Branche gearbeitet, bei Siemens, Daimler und schließlich bei einer Telekom-Tochter: „Da hatte ich 100 Leute und war mit meinem Team für 60 Rechenzentren weltweit verantwortlich.“

Seit 2016 ist Reisinger nun in Altersteilzeit – „und ab Dezember bin ich in Rente“, freut er sich. Als „zweites Standbein“ sieht er das Schreiben jedoch nicht an – zumindest noch nicht: „Meine Bücher haben Auflagen von 300 bis 400 Stück. Mein Megaseller ist ‚Der Runenanhänger‘, den habe ich ungefähr 2000 Mal verkauft.“ Die Bücher sind im Eigenverlag bei Twentysix beziehungsweise Books on Demand erschienen. „Ziel wäre es aber schon, bei einem großen Publikumsverlag unterzukommen. Bei Heyne war ich schonmal mit einem meiner Romane in der engeren Auswahl.“

Sein Debüt war der Roman „Oase der Freiheit“, an dem er eineinhalb Jahre geschrieben hat. „Sie möchten nicht wissen, wie oft ich da neu angefangen habe“, sagt er. Ganz anders lief es bei einigen seiner späteren Werke: Seinen Bestseller „Der Runenanhänger“ hat er in nur zwei Wochen geschrieben, erzählt er, der

Fotos: Alexander Praxl



Acht Romane hat der Autor bereits veröffentlicht.

erste Teil seines Endzeit-Romans „Das zweite Protokoll“ entstand während einer sechswöchigen Reha. „Es gibt so Phasen, da läuft es. Da schreibe ich auch schon Mal bis 2 oder 3 Uhr nachts und schlafe vor dem Laptop ein.“

### Aktuell entsteht der vierte Band der „Bayerntal-Saga“

Die „Oase der Freiheit“, Reisingers erster Roman, war mit 500 Seiten für eine Veröffentlichung bei einem Verlag nicht geeignet: „Meine Lektorin Petra Liermann hat gesagt, ich muss das Buch auf 350 Seiten kürzen, mehr nehmen sie nicht.“ Das aber wollte Reisinger nicht – und veröffentlichte den Erstling kurzerhand in zwei Bänden.

Es war der Auftakt seiner „Bayerntal-Saga“: Die beiden Teile „Zusammenbruch“ und „Überleben“ erschienen 2020, aktuell arbeitet er am vierten und letzten Teil der Reihe, der unter dem Titel „Annäherung“ erscheinen soll: „20 Seiten sind schon fertig“, erzählt der Autor und verrät ein interessantes Detail: „Der vierte Teil wird nicht mehr auf der Erde spielen.“ Denn während die ersten beiden Bände in einer nahen Zukunft spielen – genauer gesagt im Jahr 2031 – wird die Bayern-

tal-Saga ab der Hälfte zum Science-Fiction-Roman. „Sci-Fi und Endzeit haben mich schon immer interessiert“, sagt Reisinger.

Der Schauplatz ist sein früherer Wohnort Bayerbach, wenngleich mit leicht verändertem Namen. Doch wer sich dort auskennt, wird einzelne Orte in den Romanen wiedererkennen, sagt der Autor. Und noch etwas hat er aus seiner Lebenswirklichkeit übernommen: „Hunde haben wir immer gehabt“, erzählt „Hundenarr“ Reisinger. „In meinen Romanen kommt immer ein Hund vor, und die haben dann auch entscheidende Rollen.“

Ob auch Landau Schauplatz einer seiner Geschichten wird, weiß er noch nicht. Was jedoch geplant ist, sind Lesungen im eigenen Garten: Wie seine Frau Monika, die die Heilpraktiker-Praxis im neu gebauten Haus eingerichtet hat, kann sich Michael Reisinger Kundenverkehr im Eigenheim vorstellen: „Wenn jemand kommt und ein Buch kauft, bekommt er auch eine Widmung.“

### Internetauftritt des Autors

Weitere Informationen zu Michael Reisingers Romanen und zu seiner Person findet man auf seiner Homepage [www.bayerntal-saga.de](http://www.bayerntal-saga.de)